



GEMEINDE

MAI - JUNI 2024

AKTUELL

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE MECKLENBURGISCHE SCHWEIZ



»ICH WILL HILFE SCHAFFEN DEM,
DER SICH DANACH SEHNT.«

PSALM 12,6

30 JAHRE SOZIALWERK (M)EINE KLEINE SOZIALWERKS-GESCHICHTE

Wenn wir in die Geschichte unseres Sozialwerkes schauen, dann erkennen wir, Ursprung und Entstehung unseres Sozialwerkes liegen in Serrahn. Heinz Nitzsche begann dort 1971 im alten Pfarrhaus innerhalb der AGAS „Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr von Suchtgefahren“ eine aufsuchende Suchthilfearbeit. Er suchte auch gleich Kontakt zu den umliegenden Kirchgemeinden, Landeskirchlichen Gemeinschaften und auch zu den Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden. So entstand der Kontakt zu unserer Gemeinde über den damaligen Pastor Paul-Gerhard Böse und der damaligen Gemeindeleitung. Pastor, Gemeindeleitung und die Gemeinde mit den unterschiedlichen Gemeindegruppen hielten seitdem engen Kontakt zu dem Werk in Serrahn. Diese gute Tradition nahmen die nachfolgenden Pastoren Günter Heyde und später Karl-Heinz Schlag mit auf. 1979 entstanden die Begegnungsgruppe für Suchtgefährdete in Teterow und 1988 die Begegnungsgruppe in Malchin.

Obwohl es im Sozialismus „keine Alkoholprobleme gab“, etablierten sich beide Gruppen. Dann kam 1989 die Wende mit ihren ungeahnten Möglichkeiten. Günter Heyde nahm den Wunsch nach Entstehung einer „Teestube“ sofort auf. Somit wurde auf dem damaligen Gemeindegrundstück in Malchin noch ein letztes Mal gebaut und die „Teestube“ konnte eingeweiht und in Betrieb genommen werden. Mit der Berufung von Karl-Heinz Schlag als Pastor unserer Gemeinde wurden neue Meilensteine gesetzt. Er erkannte die Aufgaben der Suchtberatungen in Teterow und Malchin und lotete neue Wege aus, so dass am 22. Januar 1994

aus dieser wachsenden Arbeit heraus das „Sozialwerk der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Malchin – Teterow e.V.“ gegründet wurde. Seitdem ist das Werk ständig mit neuen und unterschiedlichen Aufgabenfeldern gewachsen. Das Sozialwerk und Gemeinde immer dicht beieinanderstanden, war auch ein Verdienst unserer damaligen Pastorin Ellen Geyer. Sie war zeitweise Geschäftsführerin des Sozialwerkes und Teilzeit-Pastorin unserer Gemeinde, sowie auch ein Verdienst von Frank Korrmann und der jetzigen Geschäftsführerin Rica Düde-Grandke. Dass unser jetzige Pastor Markus Lippold mit im Vorstand arbeitet, ist ein weiteres Zeichen des Zusammenwirkens von Sozialwerk und Gemeinde. Die meiste Arbeit findet in den Räumen unserer Gemeindezentren in Dargun, Teterow und Malchin statt. Unsere Häuser sind fast durchgängig für die Menschen unserer Städte die ganze Woche geöffnet. Das war auch damals bei der Gründung des Sozialwerkes und bei dem Bau unserer Gemeindezentren der Wunsch der Gemeindeleitung. Es sollten offene Häuser entstehen.

Herzlinde Graff schrieb in einem Briefgruß Anfang des Jahres: „... **Es ist schön zu lesen, was alles so geworden ist. Wer hat es so geahnt? Wir haben den Herrn auf unserer Seite gehabt. ...Hier in der Tagespflege (in Templin) hören viele noch von der Zeit, als ich noch bei Euch war.**“

Ende Dezember 2023 hatte ich im Sozialwerk eine Erfahrung, die mich nachdenklich machte. Seit über zwei Jahren bin ich einmal in der Woche in Malchin im



Begegnungszentrum zum Mittagessen und lerne die Menschen vor Ort immer mehr kennen und schätzen. Fast alle leben allein und sind auch teilweise in Betreuung. Am Freitag vor Weihnachten war ich wieder einmal zum Mittag da. Auf einmal verabschiedeten sich die Mittagsgäste nacheinander und sagten: „Tschüss, bis nächstes Jahr“. Wir waren dann nur noch wenige und ich musste auch wieder los zu meiner Arbeit.

Was heißt denn „Tschüss, bis nächstes Jahr“? Also die ganze Woche zwischen Weihnachten und Neujahr ist das Haus zu. In der sensibelsten Zeit im Jahr ist das Begegnungszentrum im Sozialwerk geschlossen, weil ehrenamtliche Mitarbeiter fehlen. Da fragte ich mich: und Manfred, wo bist du? Ich hatte zwischen Weihnachten und Neujahr Urlaub. Sind wir nicht damals mit der Teestube deswegen gestartet? Mit diesen Fragen sind meine Frau Ruth und ich ins neue Jahr gegangen, auf Suche nach Antworten. Ende Januar entdeckten wir beide auf einem Kurzurlaub in Ahrenshoop, im Kunstmuseum, dieses Plakat. „Sie werden gebraucht! Voller Herzlichkeit begrüßen unserer ehrenamtlichen Museumsmitarbeiter Besucher, laden zu inspirierenden Gesprächen über Kunst, Künstler und manchmal auch über eigene Lebenslinien ein. Werden auch Sie Teil unseres Teams und kontaktieren Sie uns!“ Mit dieser Einladung möchte ich alle Leser des „Gemein-

de Aktuell“ Heftes anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Sozialwerkes grüßen und einladen: Ihr werdet gebraucht!

Voller Herzlichkeit begrüßen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter des Sozialwerkes die Leser des „Gemeinde Aktuell“ Heftes und laden zu ehrenamtlicher Mithilfe sowie zu inspirierenden und ermutigenden Gesprächen mit unseren Gästen ein. Werdet auch ihr Teil unseres Teams.

MANFRED DAHMS



7 FRAGEN AN:

ANDREA LIPPOLD

In dieser Rubrik beantworten in jeder Ausgabe Menschen aus unserer Gemeinde sieben Fragen. Die erste Frage stammt jeweils von der vorgestellten Person der letzten Ausgabe. Diesmal antwortet Andrea Lippold (55) aus Neu Panstorf.



1. Rut Buraus aus der letzten Ausgabe fragt: Andrea, was war bisher deine tiefste Begegnung mit Gott?

Liebe Rut, zurückblickend darf ich in manchen Punkten schon mit Kierkegaard sagen, dass ich rückwärts manches in meinem Leben verstehe und Abschnitte sehe, an denen ich getragen wurde. Die tiefsten Begegnungen sind aber so persönlich, dass man sie anderen schwer vermitteln kann.

2. Wofür bist du dankbar, was anderen einfach selbstverständlich erscheint?

Wie viel Platz ist im Gemeindebrief ...? Ich bin sehr dankbar für meine Familie, meine Gemeinde, meinen schönen Arbeitsplatz, dafür, dass all meine Lieben und ich gesund sein dürfen... Sehr dankbar bin ich dafür, dass wir in einem Land leben dürfen, in dem man zum Arzt gehen und Behandlungen in Anspruch nehmen darf, ohne sich darüber Gedanken zu machen, ob man sich das überhaupt leisten kann.

3. Welchen Menschen würdest du gerne persönlich kennen lernen?

Ich hätte gerne Johann Sebastian Bach persönlich kennen gelernt, um ihm beim Musizieren zuzuhören und herauszufinden, wie man so wunderbare Musik komponieren und Bibeltex-te so einfühlsam vertonen kann. Wir sind zwar in derselben Stadt geboren, haben uns aber zeitlich leider knapp verpasst.

4. Was ist deine größte Herausforderung im Leben als Christ?

Der Alltag. Es fällt mir oft schwer, trotz der vielen verschiedenen Aufgaben, die der Alltag so mit sich bringt, immer den Nächsten als größte Priorität zu sehen und danach zu handeln.

5. Welche Entwicklung in unserer Zeit macht dir Angst?

Zum einen der Klimawandel mit all seinen Folgen und der gefühlten Ohnmacht der Menschen, daran wirksam etwas zu ändern. Zum anderen die immer stärker werdende Spaltung der Gesellschaft bis hinein in Familien in so vielen Fragen, die uns alle angehen und die, wenn überhaupt, dann wir nur gemeinsam lösen könnten.

6. Welchen Wunsch hast du für uns als Gemeinde?

Ich wünsche der Gemeinde, dass sie für viele Menschen ein Zuhause sein kann und dass wir immer wieder neu Mut und Kraft haben, den Menschen in unseren Städten Hilfe und Segen zu sein durch Gottes Liebe, die wir an sie weitergeben dürfen.

Welche Frage hast du an Swantje Dahms, die die 7 Fragen in der nächsten Ausgabe beantworten wird?

Du versprühst so viel Freude und Optimismus. Was macht dir besonders viel Freude im Umgang mit den Kindern in der Schule?

»ER GEBE DIR, WAS DEIN HERZ BEGEHRT,
UND ERFÜLLE ALLES, WAS DU DIR VORNIMMST!«

PSALM 20:5

MAI

JUNI

IN DER ONLINE
AUSGABE NICHT
VERFÜGBAR!

Wir gratulieren ganz herzlich & wünschen Gottes Segen!

Wir grüßen auf diesem Weg auch unsere kranken Geschwister und jene, die nicht mehr in den Gottesdienst kommen können sowie alle Leser in der Ferne, die mit uns unter anderem auch durch das Gemeinde-aktuell-Heft in Verbindung bleiben.

Wer an dieser Stelle auch gerne genannt werden möchte,
melde sich bitte bei der Redaktion (siehe letzte Seite).

AUS DEM GEMEINDELEBEN & MEHR

Neues aus dem GJW MV (www.gjw-mv.de)

17.-20.05. Pfingstjungscharlager (8-13 Jahre) in Sassen

30.07.-03.08. BUJU (14-27 Jahre) in Otterndorf

18.-23.08. Jungscharsommerlager (8-13 Jahre) in Dahmen

Landesverband MV aktuell (www.efg-mv.de)

09.-15.09. Aktiv-Freizeit in Sellin mit Marion & Siegmar Assmann

22.09. Landesverbandssonntag



Grillsteaks

Wir laden herzlich am Sa, 24. Mai ab 17:30 Uhr zum brasilianischen Abend auf den Teterower Gemeindehof. Carlos Waldow arbeitet für die Europäisch-Baptistische Mission (EBM) und wird für ein Wochenende unser Gast sein. Neben Geschichten von unserer Missionsgesellschaft werden wir ihn als Brasilianer erleben. Unter anderem auch am Grill - er wird brasilianische Steaks für uns zubereiten. Am Sonntag, 25. Mai feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst zusammen in Malchin.

Rückblick der Bibelwoche in Dargun

Vom 2. bis 4. April haben sich die Kirchgemeinden in Dargun zur ökumenischen Bibelwoche getroffen. Das Thema in diesem Jahr war: „Und das war erst der Anfang...“ Es ging um die alttestamentlichen Texte von Schöpfung und Sintflut. Es waren sehr interessante Abende mit viel Gespräch und manch neuer Erkenntnis. Etwa 20 Besucher haben sich an den Abenden in den verschiedenen Kirchgebäuden getroffen und bei Tee und Keksen viel gute Gemeinschaft erlebt. Am Sonntag gab es als Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst in der Klosterkirche. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr. EURE DARGUNER

Live-Gottesdienst von der Bundesratstagung

„Dein Reich komme - unterwegs mit Frau Weisheit“ - kommt Weisheit von Wissen und hat sie im Zweifelsfall recht? Nicht Verfügungsmasse, sondern fast schon eigenmächtige Person - so stellt der Jakobusbrief „Frau Weisheit“ vor, und die Predigt von Michael Schubach (Pastor der EFG Stollberg) nimmt diese Spur auf. Den Gottesdienst unseres Bundes werden wir am So, 12. Mai in Malchin und Teterow sowie am 9. Juni in Dargun übertragen.

Bibelwoche und Nacht der offenen Kirchen in Teterow

Vom 3. bis 6. Juni wird in Teterow Ökumenische Bibelwoche sein. Wir treffen uns in diesem Jahr bei uns um 19 Uhr im Café Haltestelle. Gestaltet werden die Abende von den einzelnen Kirchgemeinden zum Thema: „Und das war erst der Anfang ...“ Schöpfung und Sündenfall, Flut und Turmbau werden Themen der Abende sein. Jeder ist herzlich eingeladen, mit dabei zu sein. Gipfeln wird diese gemeinsame Woche der Teterower Kirchgemeinden in der „Nacht der offenen Kirchen“ am Sonntag, dem 9. Juni. Thematisch geht die Bibelwoche weiter und jede Kirche wird etwas Spezielles zum Thema Schöpfung vorbereiten. Seid gespannt und dabei! Eingeladen in diesem Jahr ist die ganze Stadt. Bitte betet mit für diesen Abend und diese Nacht, dass es für alle ein gutes Erlebnis wird. Wir beginnen 18 Uhr in der katholischen Gemeinde, treffen uns um 19 Uhr bei uns und um 20 Uhr im Raum der Begegnung der Freien Christen. Der krönende Abschluss wird wieder ab 21 Uhr in der Evangelischen Kirche sein. Seid herzlich überall willkommen!

In dieser Rubrik geht es ums praktische Mitmachen: Falls ihr in irgendeinem Bereich Unterstützung braucht, eine Suchanzeige aufgeben wollt oder euch vielleicht bei jemandem bedanken wollt, ist das an dieser Stelle möglich! Eure Einsendungen bitte bis zum Redaktionsschluss an uns (siehe letzte Seite).

NEUES AUS DER BÜCHERWELT

Nachdem unser alter öffentlicher Bücherschrank nach drei Jahren durch einen Brand vollständig zerstört wurde, konnten wir beim Frühjahrsputz der Teterower Gemeinde eine neue Telefonzelle an der Straße aufstellen. Möglich wurde dies durch eine Großspende der Stadt Teterow, einigen Einzelspenden sowie der Kollekte beim Allianzgottesdienst, wofür wir sehr dankbar sind! Auch in der neuen Bücherzelle gilt wieder das 1:1-Tauschprinzip: Wer ein Buch in den Schrank legt, darf sich ein Buch seiner Wahl herausnehmen. Zudem wird sich immer mindestens eine Bibel im Bücherschrank befinden. Auch größere Bücherpakete (Exemplare gerne ab der Jahrtausendwende und in gutem Zustand) nehmen wir nach Absprache entgegen.

TOBIAS ENGEL

WIE GOTT IN UNSEREM LEBEN SICHTBAR WIRD

Wie wird Gott in eigenen Leben sichtbar? Wie kann man dem Geber aller guten Gaben mehr Raum geben, damit seine Frucht einen guten Nährboden in uns findet? Lassen Sie sich einladen, die Frucht des Geistes neu zu entdecken.

Nicola Vollkommer
Frucht, die nach Gott schmeckt
Hardcover | 208 Seiten | 13,5 x 21,5 cm
ISBN 9783775162272
18,00 Euro*



* Alle Preise zzgl. Versandkosten 4,50 €, ab 29 € versandkostenfrei.

ERHÄLTlich AM BÜCHERTISCH IHRER GEMEINDE

HERZLICH WILLKOMMEN!

Am 11. März 2024 wurde der kleine Noah mit einem Gewicht von 3290 g geboren. Die Eltern Tabea und Martin Helm sind besonders dankbar für die Geburt zu Hause in Grammentin. Die großen Brüder Benjamin und Josua freuen sich sehr über ihr Geschwisterchen. Wir gratulieren auch euch als Familie und wir wünschen, dass euer Leben von nun an so viel reicher sein wird, denn es gibt keine schönere Aufgabe, als einen kleinen Menschen auf seinem Weg zu begleiten.



Am 23. März 2024 erblickte die kleine Lillian mit einem Startgewicht von 3390 g das Licht der Welt. Wir freuen uns mit den Eltern Steffi und Tobias Hoch und mit Oliver, der besonders stolz auf seine kleine Schwester ist. Wir gratulieren von Herzen und wünschen euch viel Freude und eine schöne gemeinsame Zeit. Gott segne euch als Familie!



Ganz herzlich begrüßen möchten wir auch Helga Moser (geb. 1939) aus Esslingen. Sie war mehr als 30 Jahre lang Mitglied in der dortigen EFG und ist im März nach Teterow näher zu ihrem Sohn Friedhart Kirsten gezogen. Liebe Helga, wir heißen dich herzlich willkommen in der Teterower Ortsgemeinde und wünschen dir Gottes Segen beim Einleben hier bei uns im Norden!

DAS HABEN WIR ERLEBT

MISSIONSABEND IN TETEROW



Am 14. Februar kamen meine Verwandten aus Haiti nach Teterow, um von ihrer Arbeit zu berichten. Sie sind Missionare der Vereinigten Deutschen Missionshilfe (VDM) und zur Zeit im Heimatdienst. Edith Cesaire, die Tochter meines Cousins, lebt und arbeitet schon seit mehr als zwanzig Jahren in Haiti und teilt dort ihr Leben mit der armen Bevölkerung. Anfangs hatet sie Frauen und Mädchen das Nähen und Sticken beigebracht und auch die Haltung und Nachzucht von Ziegen für den Eigenbedarf und zum Verkauf. Seit 2013 lebt sie mit ihrem Ehemann Lukenson Cesaire, der Haitianer ist, und den beiden Pflegekindern Rickardy und Robert Andree, in Kay Latou, einer abgelegenen Ortschaft hoch oben in den Bergen.

Hier entsteht mit Gottes Hilfe Schritt für Schritt ein Bildungszentrum mit Kindergarten, Grundschule und weiterführender Schule, sowie Lehrgängen für handwerkliche Berufe. Auch eine Krankenstation ist geplant. Ihre Partnerorganisation „Wege neuer Hoffnung“ leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Haiti, indem sie benachteiligte Kinder und Jugendliche in den Blick nimmt. Schulische und berufliche Bildung sowie Bibelunterricht sollen der jungen Generation Hilfe zur Selbsthilfe und Lebensorientierung und

damit eine gute Zukunft ermöglichen. Ihr Bericht war sehr interessant und wenn ihr mehr wissen möchtet, so könnt ihr das über diese Internetseite erfahren:

www.vdm.org/AC268000.

Edith und Lukenson sind seit Anfang Januar 2024 in Deutschland und es war für sie sehr schwierig überhaupt aus Haiti herauszukommen ohne den allseits gefürchteten Banditen und Räuberbanden in die Hände zu fallen. Sie berichteten, dass ihre abgelegene Wohnlage in 1000 m Höhe und die unwegsamen Straßenverhältnisse für sie eine gewisse Sicherheit darstellen. Edith und Lukenson möchten gerne bis Ende Juni im Heimatdienst bleiben und hoffen, dass das Visum von Lukenson um drei Monate verlängert wird. Sie brauchen dringend unsere Fürbitte und den Schutz unseres Herrn, der alles Weltgeschehen und besonders das Leben seiner Kinder in seinen Händen hält. Wenn jemand von euch helfen möchte, die Arbeit in Kay Latou in Haiti zu unterstützen, ist hier die Bankverbindung:

VDM e.V.

IBAN DE53 3506 0190 1011 8300 10

Verwendungszweck: Missionarsnummer AC268000 Edith und Lukenson Cesaire

ANETTE BRACK



OSTERWEG IN TETEROW

Fast vier Wochen hatten wir den Osterweg in unserer Gemeinde zu Gast. In zwölf Bildern, dargestellt mit Erzählfiguren, sind wir als Gemeinde vom Palmsonntag über Karfreitag zum Ostersonntag diesen Weg gegangen beginnend mit dem triumphalen Einzug in Jerusalem und endend mit der Aussendung der noch übrigen 11 Jünger in alle Welt. War es im ersten Bild der Esel, auf dem Jesus ritt, der die Aufmerksamkeit auf sich zog, so hatte jedes weitere Bild auch seinen ganz eigenen Schwerpunkt. „Ohne Gewalt“, so nimmt Matthäus eine alttestamentliche Verheißung für Jesus in Anspruch und macht dadurch ganz am Anfang deutlich: Die Gewalt, die auf diesem Weg zu erfahren, zu spüren und auch zu sehen ist, ist die Gewalt, die von Menschen ausgeht und nicht von Gott. Aber Gott gibt seinen Sohn in die gewalttätigen Hände der Menschen, um am Ostermorgen gewaltlos eine neue Zeit zu beginnen. Jünger wie Judas und Petrus, Jakobus und Johannes hatten ihren Platz auf dem Weg und hatten uns, den Beobachtern, einiges zu sagen.

Weit über 200 Menschen sind in den vier Wochen den Weg außerhalb der Gottesdienste gegangen. 8 Schulklassen waren da und so manche andere Gruppe. Ester und die Kinder vom Kindertreff waren auf dem Osterweg unterwegs und die Freunde vom Flüchtlingscafé. Es wurden einige Sprachen gesprochen und übersetzt und manchmal mussten die Figuren ganz ohne unsere Worte auskommen. Ich erinnere mich gern daran, dass ein junger Mann, der mit seiner Wohngruppe kam, seiner Betreuerin die biblische Geschichte in seiner Sprache und innerlich bewegt erzählt hat. Es gab so einige Mut machende Reaktionen. Eine Mutter gestand am Ende, nicht so vertraut zu sein mit Glauben und Kirche. Aber der Weg habe ihr eine neue Sicht auf Ostern gegeben und ihr Lachen dabei war ansteckend. Aber es gab auch Fragen, auf die es keine Antwort gab. Warum der Hahn, der für Petrus gekräht hatte, nicht auch für Judas hätte krähen können und anderes mehr. Die Schulkinder durften einen Stein zurücklassen bei dem Bild, das

ihnen am meisten zugesagt hat. Natürlich waren die meisten Steine am offenen Grab und somit an der richtigen Stelle bei Ostern. Aber dann waren noch sehr viele Steine bei Petrus und dem Hahn gelandet, Petrus, der geschworen hatte, Jesus nicht zu kennen. Petrus, der Fels, der gewankt hat, aber ein Fels geblieben ist. Bestimmt hat der Weg dem einen oder andern ermöglicht, im eigenen Leben anzukommen. Verraten zu werden oder auch Verräter zu sein gehört wohl mitten hinein in unseren Alltag.

Ich bin Renate Windisch sehr dankbar für die Verkündigung, die sie mit der Gestaltung des Weges ermöglicht hat. Jesus ist auferstanden und lädt seine Jünger ein, diese Gute Nachricht weiter zu sagen. So endet der Weg, die Wegweiser nach Dargun, Malchin und Teterow haben wir „dazu gemogelt“, die gehörten nicht zum Weg von Renate, aber sie gehören zu unserem Weg. Lasst ihn uns gehen in die Orte hinein, wo wir zu Hause sind, denn der Herr ist auferstanden!

Einen herzlichen Dank an alle Mitarbeiter und Unterstützer und die vielen Beter. Vom Abholen des Weges aus Braunschweig und Aufbauen in Teterow, dem Einladen der Schulklassen und Gruppen bis hin zur täglichen Betreuung wart Ihr da und habt Euch eingebracht. Danke dafür!

MARKUS LIPPOLD



DAS HABEN WIR ERLEBT

NEUES AUS DEM CHRISTLICHEN ZENTRUM VON STETTIN

Schauen wir in einen normalen Gottesdienst im Saal des Gotteshauses in Stettin, so zählen wir etwa 90 Personen. Etwa zwei Drittel davon gehören zu den getauften Gliedern der Gemeinde und zur Freude von uns allen sind regelmäßig ungefähr dreißig interessierte Gäste unter den Zuhörern. Doch dabei soll es nicht bleiben. Und so wird anhaltend ein reges und interessantes Gemeindeleben auch in der Woche angeboten: Es gibt eine Frauengruppe, eine Männergruppe, eine Jugendgruppe, eine englische Gruppe und Unterricht für Menschen, die sich auf die Taufe vorbereiten. Daneben gibt es immer wieder viele Dienste zur Erhaltung des wunderschönen Gebäudes. Dadurch, dass die letzten bürokratischen Hürden geklärt werden konnten, ist die stilvolle Cafeteria in Betrieb genommen worden. Der Duft nach frisch zubereiteten Kaffeespezialitäten wirkt einladend auf die Besucher des Hauses. Das Holz, das den Tresen auf der Seite des Gastes schmückt, ist Material aus dem großen Saal und stammt aus der Zeit von Oncken. Auch der Handlauf ist aus über 165 Jahre altem Originalholz gebaut worden. Diese Details zeigen immer wieder, mit welcher Liebe die Gemeinde geschichtsträchtige „Hingucker“ präsentiert und sie geschmackvoll mit modernen Accessoires kombiniert.

Demnächst wird auch im Internet einzusehen sein, wann die Gästezimmer frei sind, sodass Besucher alles selbst in Augenschein nehmen können. Pro Person konnte ein Übernachtungspreis von 25€ kalkuliert werden. Gegen Aufpreis von 8€ ist es möglich, ein liebevoll zubereitetes Frühstücksangebot zu nutzen. Ab Mai soll die kleine Küche fertig sein, so dass sich jeder Gast auch sein eigenes Frühstück zubereiten könnte. Weiterhin wird unser Förderkreis den Geschwistern in Stettin zur Seite stehen. Ich habe ein Foto eingefügt, das einige Mitglieder des Gremiums bei der Beratung in dem kleinen Saal im Untergeschoß zeigt. Oft „treffen“ wir uns auch nur digital.

Im Namen des Förderkreises grüßt
FRIEDEMANN GILLERT





Kinderseite

Die Bibel



Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen: Dem alten Testament und dem neuen Testament. Im alten Testament erfahren wir, wie Gott die Erde gemacht hat und was die Menschen mit Gott erlebt haben, bevor Jesus auf die Erde kam. Im neuen Testament geht es vor allem um Jesus und seine Jünger.

Diese Geschichten wurden damals in der Sprache altgriechisch aufgeschrieben und daher hat unsere Bibel heute auch ihren Namen.

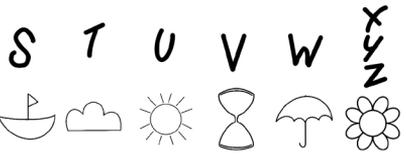
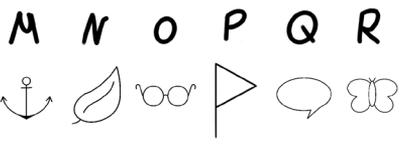
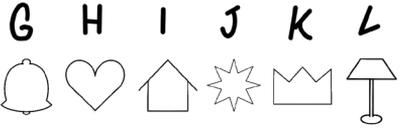
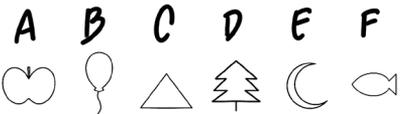
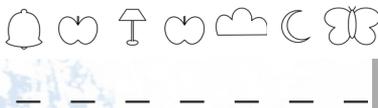
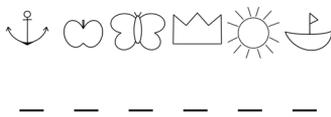
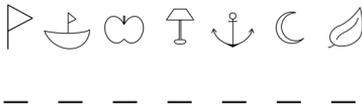
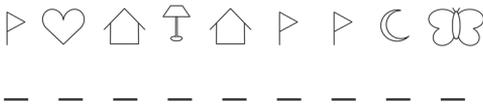
„Bibel“ bedeutet übersetzt nämlich „Buch“.



kostenlos
downloaden

Hier werden 5 Bücher aus der Bibel gesucht.

Kannst du die Geheimschrift entziffern und herausfinden, wie die Bücher heißen?



WIR SIND ERREICHBAR

PASTOR

Markus Lippold

Büro Teterow

Niels-Stensen-Straße 2, 17166 Teterow

Telefon: 03996 1571274

E-Mail: Markus.Lippold@efg-teterow.de

Privat: Neu Panstorf 30, 17139 Remplin

GEMEINDEBEREICH MALCHIN

Rudolf-Fritz-Straße 1a, 17139 Malchin

Leitung: **Swantje Dahms, Wilhelm Dahms**

Telefon: 0162 7800926 (Swantje Dahms)

0162 3287339 (Wilhelm Dahms)

E-Mail: Swantje.Dahms@efg-malchin.de

Wilhelm.Dahms@efg-malchin.de

GEMEINDEBEREICH TETEROW

Niels-Stensen-Straße 2, 17166 Teterow

Leitung: **Marcus Winkler, Tobias Engel**

Telefon: 0151 28759757 (Marcus Winkler)

03996 157735 (Tobias Engel)

E-Mail: Marcus.Winkler@efg-teterow.de

Tobias.Engel@efg-teterow.de

GEMEINDEBEREICH DARGUN

Schloßstraße 58, 17159 Dargun

Leitung: **Klaus Paal**

Telefon: 039959 20777

E-Mail: Klaus.Paal@efg-dargun.de

UNSERE GEMEINDE-APP COMMUNI „EFG MECKLENBURGISCHE SCHWEIZ“



IMPRESSUM



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Mecklenburgische Schweiz**
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Rudolf-Fritz-Straße 1a

17139 Malchin

Internet: www.efg-meckschweiz.de

E-Mail: info@efg-meckschweiz.de

Spenden und andere Zahlungen bitte
immer unter Angabe von Namen und
Verwendungszweck auf folgendes
Konto:

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Neubrandenburg - Demmin

IBAN: DE14 1505 0200 0510 0006 57

BIC-/SWIFT-Code: NOLADE21NBS

REDAKTION:

Rosi Brack

Telefon: 03996 174787

E-Mail: Rosi.Brack@efg-teterow.de

Katrin Dahms

Telefon: 03994 223477

E-Mail: Katrin.Dahms@efg-malchin.de

Tobias Engel

Telefon: 03996 157735

E-Mail: Tobias.Engel@efg-teterow.de

Markus Lippold

Telefon: 03996 1571274

Markus.Lippold@efg-teterow.de

SATZ/LAYOUT/DRUCK:

Sebastian Engel

Telefon: 03996 121276

E-Mail: Gemeinde-aktuell@efg-malchin.de

Nächster Redaktionsschluss: Mi, 05.06.2024

